

II-2758 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

Zl. 10.001/28 - Parl/81

Wien, am 27. Juli 1981

An die
Parlamentsdirektion

1252/AB

Parlament
1017 W i e n

1981 -08- 03

zu 1369/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr.1369/J-NR/81, die die Abgeordneten Dr.Jolanda OFFENBECK und Genossen betreffend Maßnahmen für das Bundesland Steiermark während der 1. Hälfte der laufenden Legislaturperiode am 9. Juli 1981 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

I. UNIVERSITÄTEN UND HOCHSCHULEN

Für den Ausbau der steirischen Universitäten und Hochschulen wurden vom Bund in der laufenden Legislaturperiode außerordentlich hohe finanzielle Mittel aufgewendet. Dies gilt in gleichem Maße für Ausstattung und Einrichtung, Personal und wissenschaftlichen Betrieb. Die aus dem Bereich des Bundes für die Universitäten und Hochschulen in der Steiermark aus dem Budget des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung seit 1979 bis Juni 1981 stammenden Gesamtaufwendungen belaufen sich auf 2,7 Milliarden Schilling (2.704,1 Millionen). Insgesamt wurde seit 1970 die 8 Milliarden-Grenze bereits weit überschritten (8.654,2 Millionen Schilling).

1. Bau- und Planungsvorhaben für die steirischen Universitäten und Hochschulen

Im letzten halben Jahrzehnt wurde der Ausbau der steirischen Hochschuleinrichtungen in verstärktem Maße vorangetrieben und wichtige Neubauten ihrer Bestimmung übergeben.

- 2 -

- o Fertigstellung des Observatoriums Lustbühel Ende 1976
- o Neubau für die vorklinischen Institute der Medizinischen Fakultät der Universität Graz (Ende 1977)
- o Neubau der Physik-Institute der Technischen Universität Graz (Oktober 1978)
- o Erweiterungsbau "Alte Chemie" Universität Graz (Oktober 1978)

In der laufenden Legislaturperiode fallen die im Oktober 1980 erfolgte Übergabe des Toningenieurstudios an der Technischen Universität Graz sowie des Tiefsttemperaturlabors am Institut für Physik an der Montanuniversität Leoben (November 1980).

Das Ende Oktober 1980 seiner Bestimmung übergebene Toningenieurstudio der Technischen Universität Graz und der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz stellt eine interuniversitäre Einrichtung ersten Ranges dar. Diese für das neue Studienmodell "Toningenieur" geschaffene Ausbildungsstätte wurde mit einem Kostenaufwand von mehr als einer Million Schilling (S 1,068.462,-) seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung gerätemäßig nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattet. Im Studiengang "Toningenieur" wurde zum ersten Mal der Versuch unternommen, eine Ausbildung an einer Kunsthochschule mit der Ausbildung an einer Technischen Universität zu verbinden; um einerseits die Studierenden der Studienrichtung Elektrotechnik soweit künstlerisch vorzubilden, daß sie mit größerem Verständnis an die in den entsprechenden Bereichen gestellten Aufgaben herangehen können, andererseits um die Studierenden der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz in technischen Bereichen besser auszubilden.

Das nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen am Institut für Physik eingerichtete und im November 1980 seiner Bestimmung übergebene Tiefsttemperaturlabor an der Montanuniversität Leoben ist nicht nur von außerordentlicher Bedeutung für die physikalische Grundlagenforschung sondern bietet auch einen breiten Anwendungsbereich hinsichtlich der Lösung technischer Problemstellungen. Das Tiefsttemperaturlabor führt Untersuchungen an Festkörpern, wie z.B. Metallen und Halbleitern bei Temperaturen knapp oberhalb des absoluten Nullpunktes durch.

- 3 -

Die zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Institut für Physik der Universität Linz durchgeführten Experimente geben wichtige Aufschlüsse über Infrarotdetektoren, die bei der Messung und Analyse die Umwelt belastender Schadstoffemissionen zur Anwendung kommen, als auch bei der Aufnahme von sogenannten Wärmebildern von Objekten wie Häusern oder Industrieanlagen Anwendung finden.

Für die Montanuniversität Leoben brachte die Fertigstellung dieses Tiefsttemperaturlabors eine Ausweitung ihrer Arbeitsmöglichkeiten mit sich, z.B. durch den Einbau einer Heliumrückgewinnungsanlage, wobei an der Verflüssigungsanlage der Technischen Universität Wien die Wiederverflüssigung dieses äußerst kostspieligen Edelgases möglich ist. Für die Raumausstattung wurden vom Bund rund 1,7 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt, seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wurden für die gerätemäßige Ausstattung über 1,5 Millionen Schilling aufgewendet.

An derzeit in Bau, bzw. Planung und Vorbereitung befindlichen Projekten sind folgende Vorhaben zu nennen:

In Bau:

- o Neubauten der Maschinentechnischen Institute der Technischen Universität Graz auf den Inffeldgründen
- o Sporthalle und Freianlagen für das Universitätssportinstitut der Universität Graz am Rosenhain
- o Generalsanierung des "Meerscheinschlusses" für die Universität Graz
- o Generalsanierung der Anorganischen Chemie der Universität Graz
- o Sanierung des Palais Meran (Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz)
- o Instandsetzung eines Traktes im Stift Rein. Jahrelang ohne Verwendung und in einem sehr schlechten Zustand, konnte er für Zwecke der Technischen Universität adaptiert werden. Derzeit befindet sich bereits das Institut für künstlerische Gestaltung der Fakultät für Architektur in Stift Rein, die Übersiedlung des Instituts für landwirtschaftliches Bauwesen und ländliches Siedlungswesen ist

- 4 -

geplant. Bis jetzt wurden 6,5 Mill.S aufgewendet, geplant sind ca. 10.Mill.S für die vollständige Revitalisierung. (1979: 2 Millionen, 1980: 4,5 Millionen S)

In Planung bzw. Vorbereitung:

- o 3. Institutsgebäude der Universität Graz in der Heinrichstraße
- o Generalsanierung und Erweiterung des Pathologisch-anatomischen Instituts der Universität Graz
- o Neubau für die Rechtswissenschaftliche sowie Sozial-und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Graz
- o Neubau für das Rohstoffzentrum und Institut der Montanuniversität Leoben
- o Im Bereich der Kliniken (Landesbauten mit Bundesbeteiligung) ist ein Neubau für die Universitätsklinik für Radiologie (Strahlentherapiezentrum) in Bau und ein Zubau zur internen Kinderklinik im Zusammenhang mit der beabsichtigten Einrichtung der Kinderchirurgie in Vorbereitung.

2. EDV-Anlagen an der Universität Graz, an der Technischen Universität Graz und der Montanuniversität Leoben

Die beiden Grazer Universitäten werden in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum Graz mit der benötigten EDV-Kapazität versorgt. Hiefür wurde im Rahmen eines am 25. Mai 1977 abgeschlossenen EDV-Werkvertrages ein Pauschalentgelt von jährlich 11,880.000,- Schilling bezahlt. Dem gestiegenen EDV-Bedarf entsprechend wurde dieser Werkvertrag im heurigen Jahr auf insgesamt 12,940.000,- Schilling erhöht und bis 31. Dezember 1982 verlängert.

An der Technischen Universität Graz wurde im Sommer 1980 überdies ein modernes Hybridrechnersystem (EAI 2000/EAI 2300) installiert. Für die Anschaffung dieses überaus leistungsfähigen Analog-Digital-Rechnersystems wurde ein Beitrag von 5,560.000,- Schilling aufgewendet. Dieser Rechner, der gemeinsam mit dem Institut für Elektromagnetische Energieumwandlung betrieben wird, steht beiden Universitäten zur Verfügung.

- 5 -

Über diese Aufwendungen hinaus betragen die laufenden Kosten für das EDV-Zentrum der Universität Graz jährlich rund 1,300.000,- S und für das EDV-Zentrum der Technischen Universität Graz rund 990.000,-S . Dadurch wird der individuelle Bedarf der Benutzer der EDV-Einrichtungen an der Grazer Universität insbesondere im Hinblick auf Betriebsmittel und sonstige laufende Erfordernisse erfüllt.

An der Montanuniversität Leoben ist seit Mai 1977 eine bundeseigene EDV-Anlage der Type RC 8000 installiert, die gegenüber dem früheren EDV-System eine rund zehnfache größere Rechenleistung erbringt. Für dieses EDV-System wurden bisher insgesamt 4,400.000,- S aufgewendet. Durch die Einrichtung einer Datenfernverbindung mit den Rechnern des Universitätsrechenverbundes in Wien und dem Rechenzentrum Graz steht der Montanuniversität zusätzliche EDV-Kapazität zur Verfügung. Dem ständig steigenden EDV-Bedarf wird durch laufende Ergänzungen und zusätzliche systemtechnische Ausstattung Rechnung getragen.

3. Außerordentliche Dotationen:

UNIVERSITÄT GRAZ

An außerordentlichen Dotationen wurden in der ersten Hälfte der laufenden Legislaturperiode für Institutsausstattungen und für die Anschaffung von der Lehre und Forschung dienenden Geräten, apparativen Einrichtungen, Laborausstattungen, Praktikumsausstattungen usw. an Instituten und Kliniken insgesamt fast 70 Mio.S zur Verfügung gestellt (69,504.308,- S). In den ao.Dotationen der Jahre 1980 und 1981 ist die gerätemäßige Ausstattung sowie büromäßige Ausstattung der chemischen Institute im Neubau "Alte Chemie" mit ca. 6,5 Mio.S sowie der Umbau des Institutes für Sportwissenschaften mit ca.1,2 Mio.S enthalten.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ - MONTANUNIVERSITÄT LEOBEN

Die Technische Universität Graz und die Montanuniversität Leoben erhielten Mittel in der Höhe von insgesamt S 57,321.900,-.

An der Technischen Universität Graz wurden für die neuerbauten Physik institute auf dem Schörgelhofgelände 6 Millionen S für Labormöbel und Experimentieranlagen bereitgestellt. Des weiteren wurden um 2 Millionen S ein Laboratorium mit einem Motor- und Fahrleistungsprüfstand ausgerüstet. Es wurden an der Technischen Universität Graz Mikroskope in einer Höhe von 1,3 Millionen S und an der Montanuniversität Leoben in einer Höhe von 2,3 Millionen S angeschafft. Am neu errichteten Rohstoffforschungsinstitut in Leoben wurde eine Kohlenpetrographieausrüstung im Gesamtwert von 1,2 Millionen S angekauft.

4. Planstellen für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal an den Universitäten bzw. der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz.

Im Zeitraum seit Juni 1979 gab es an den drei Universitäten 16 Ernennungen von Ordentlichen Professoren und 34 von Außerordentlichen Professoren. An der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz wurden 20 Ordentliche Professoren sowie 6 Außerordentliche Professoren ernannt. Insgesamt gibt es zurzeit an den vier Hochschulen Planstellen für 301 Ordentliche und 141 Außerordentliche Professoren; der Stand aller Bediensteten beträgt ca. 2.700, 60% davon gehören zum wissenschaftlichen Personal. Diese Zahlen entsprechen ca. 22% der Gesamtsummen für Österreich. Ebenfalls um die 20% beträgt der Anteil Steiermarks an dem Gesamtvolumen der remunerierten Lehraufträge.

5. An Förderausgaben für wissenschaftliche Einrichtungen wurden seit 1979 insgesamt S 5,212.350,- vergeben. Mit diesen Beträgen wurde die Arbeit von wissenschaftlichen Vereinigungen, die Durchführung von Symposien und Kongressen sowie die Drucklegung wissenschaftlicher Publikationen gefördert.

Dem Forschungszentrum für Elektronenmikroskopie standen in den Jahren 1979 und 1980 Mittel in Höhe von jeweils 1,5 Millionen S zur Verfügung; 1981 betragen diese Aufwendungen bisher S 820.500,-.

- 7 -

In diesem Forschungszentrum für Elektronenmikroskopie und Feinstrukturforschung können Untersuchungen für alle Universitätsinstitute durchgeführt werden. Neben den Elektronenmikroskopen steht eine Röntgenanlage für Feinstrukturuntersuchungen zur Verfügung.

Dem Verein zur Förderung der Anwendung der Kernenergie in Graz wurden in der laufenden Legislaturperiode Förderungsmittel in Höhe von S 1,574.500,- zur Verfügung gestellt. Das Reaktorinstitut des Vereins, betreut vom Institut für Theoretische Physik der Technischen Universität Graz, steht den drei Universitäten für reaktor- und kernphysikalische, reaktortechnische und elektronische Arbeiten zur Verfügung.

6. Wissenschaftliches Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationswesen

Universitätsbibliothek Graz

Entwicklung eines an andere Universitätsbibliotheken übertragbaren Modells der automationsunterstützten Entlehnverbuchung:

Als erste Stufe eines auf weitere Universitätsbibliotheken übertragbaren Modells der automationsunterstützten Entlehnverbuchung wurde die Entlehnverbuchung der Lehrbuchsammlung an der Universitätsbibliothek Graz mit Beginn des Studienjahres 1980/81 in Betrieb genommen. Der erzielte Erfolg besteht in einer Rationalisierung, in einem besseren Ausnutzen der vorhandenen Buchbestände (Erhöhung des Buchumsatzes) und in einer Verbesserung für den Bibliotheksbenützer (z.B. Wegfallen des Ausfüllens der Entlehnscheine durch Einsatz optischer Belegleser u.a.).

On-line-Literaturrecherchen an der Universitätsbibliothek Graz

Maschinelle Literatursuche durch Abfragemöglichkeit in einer Anzahl von Informationssystemen und Datenbanken aus vielen Fachbereichen mit Einsatz von Bildschirm-Terminals. Geplant sind der weitere Ausbau des automationsunterstützten Entlehnverbuchungssystems auf Entlehnung von Büchern aus dem Magazinsbereich, wodurch weitere Vereinfachung im Entlehnbetrieb wie Erhöhung des Benutzer-

service, verbesserte Ausnützung der vorhandenen Bestände, Verwaltungsvereinfachung, gewährleistet sind.

Ausbauten an der Universitätsbibliothek Graz

Unter anderem wurde die Einrichtung eines frei zugänglichen Zeitschriftenmagazins in Angriff genommen. Die dadurch ermöglichte Freihandaufstellung von rund 150.000 Zeitschriftenbänden stellt für das österreichische Bibliothekswesen eine Neuheit dar.

An der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Graz wurden zur Verbesserung der Buchbearbeitung, insbesondere zur rascheren Versorgung der Institute mit aktueller Literatur, verschiedene EDV-Geräte und EDV-Programme erprobt, wodurch die Bearbeitungszeit der neuerworbenen Bücher merkbar verkürzt werden konnte. Die Fortsetzung des EDV-Einsatzes zur verbesserten und beschleunigten Bearbeitung der Neuerwerbungen an der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Graz ist vorgesehen.

An der Universitätsbibliothek der Montanuniversität Leoben erfolgte der Ausbau der Bibliotheksräume, für die Zukunft ist die Fortsetzung der Ausbauten und insbesondere Einrichtung eines Bücherdepots im "Kastenhaus" in Vordernberg geplant.

Projekte auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Information:

Im Rahmen des Forschungszentrums Graz wird vom Institut für Maschinelle Dokumentation der "Computer-Informationsdienst Graz" (CIG) weitergeführt, der einen laufenden Literaturdienst für die Fachbereiche Medizin, Chemie, Physik, Elektrotechnik u.a.m.bietet.

Am Institut für Maschinelle Dokumentation erfolgt der Aufbau von Literaturdatenbanken für die Fächer Geschichte und Philosophie mit entsprechenden Informationsdiensten. Die jährlich erscheinende "Österreichische Historische Bibliographie" (in Österreich erscheinende Publikation auf dem Gebiet der Geschichte) wird im Lichtsatz auf Grund dieser Datenbank hergestellt. Eine "Bibliographie zur österreichischen Philosophie" ist im Planungsstadium.

- 9 -

Weiters wurde an das Institut für Maschinelle Dokumentation 1980 ein Auftrag zur Untersuchung der Möglichkeiten eines EDV-unterstützten Aufbaues der Österreichischen Bibliographie (laufend geführtes Verzeichnis der österreichischen Buchproduktion) vergeben. Ein Zwischenbericht liegt bereits vor.

Mit dem Rechenzentrum Graz wurden Verträge betreffend die Auswertung der CAC- und INSPEC-Magnetbänder einerseits und die Auswertung der EXCERPTA-MEDICA-Bänder andererseits abgeschlossen; mit einem Gesamtaufwand von 2,7 Millionen Schilling. Die Leistungen des Instituts für Maschinelle Dokumentation beim Rechenzentrum Graz, an dem die Magnetbandauswertungen durchgeführt werden, sind grundsätzlich Interessenten aus dem gesamten Bundesgebiet zugänglich. Aufgrund der Lokalisierung der Infrastruktur dieser wissenschaftlichen Serviceeinrichtung in Graz sowie dem überwiegend steirischen Benutzerkreis dieser Institution kommt diese Förderungsmaßnahme aber überwiegend der Steiermark zu.

Alle Projekte werden auch in der Zukunft eine Fortsetzung finden.

Besonders hervorzuheben wäre der Einbau eines Behinderten-Aufzuges an der Universitätsbibliothek Graz (rund S 145.000,-) und die Unterstützung des Bundes bei der Erwerbung des Nachlasses von Franz NABL (S 150.000,-).

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung stellt den Universitätsbibliotheken der Steiermark allein für Bücheranschaffungen ein jährliches Budget von insgesamt etwa S 25,800.000,- zur Verfügung.

7. Studienbeihilfen

In Vollziehung des Studienförderungsgesetzes wurde für den Bereich des Bundeslandes Steiermark an Studierende an Universitäten, Kunsthochschule, Pädagogische Akademien, berufspädagogische Akademien, Akademie für Sozialarbeit, Studienbeihilfen in der Höhe von insgesamt 241,489 Millionen S angewiesen:

- 10 -

Studienjahr 1979/80

4599 Studierende erhielten eine Durchschnittsstudienbeihilfe von S 25.923,-, insgesamt S 120,764.119,-

Studienjahr 1980/81

4613 Studierende erhielten eine Durchschnittsstudienbeihilfe von S 26.170,-, insgesamt S 120,725.600,-

8. Studentenheime und Mensen

Im Rahmen der Förderung für Studentenheime und Studentenmensen im Bundesland Steiermark in der ersten Hälfte der laufenden Legislaturperiode wurde insgesamt ein Betrag von 26,8 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Förderungsmittel aus diesem Titel erhielten folgende Organisationen:

Studentenunterstützungsverein Akademikerhilfe, Österreichische Studentenförderungsstiftung, Studentenheim Pfeifferhof Graz, Verein Studentenheim Graz - Friedrich Schiller Studentenheim, Verband der Akademikerinnen Österreichs (Landesverband Steiermark), Evangelischer Verein für Studentenheime Graz, Katholische Hochschulgemeinde Graz, Katholische Hochschulgemeinde an der Montanuniversität in Leoben, Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft der Hochschüler in Leoben, Studentenwohnheim Steirische Erz-Ges.m.b.H. in Leoben, Verein Montanistenhilfe-Schacht in Leoben, Afro-Asiatisches Institut in Graz, Internationale Kulturvereinigung in Graz und Österreichische Mensen-Betriebsges.m.b.H. für die Mensen in der Steiermark.

Entsprechend dem bisherigen langjährigen Durchschnitt (1970-1980 insgesamt rund 105 Millionen S) wird auch in den nächsten Jahren ein Betrag von etwa 9-10 Millionen S pro Jahr für die Studentenheime und Mensen im Bundesland Steiermark aufgewendet werden.

II. FORSCHUNG

Im Forschungsbereich wurden im Bundesland Steiermark seit 1979 wie auch auf Bundesebene sowohl die konzeptiven, wie koordinativen und Durchführungsaktivitäten weiter fortgesetzt und intensiviert.

- 11 -

Die Höhe der finanziellen Zuwendungen beläuft sich für

1. Auftragsforschung:

	Auftragsf.	Energie-, Rohstoff- u. Recyclingf.	Gesamt	davon: Bund-, Bundes- länderkoopera- tion.
1979	398.800	3,018.171 ^{a)}	3,416.971	1,052.571 ^{b)}
1980	3,698.126	6,807.888 ^{c)}	10,506.014	4,993.588 ^{d)}
1981 bis 20.7.	-----	15,096.758 ^{e)}	15,096.758	2,583.700 ^{f)}

a) z.B. landwirtschaftliche Fachschule Hafendorf,
solarbetriebene Kälteabsorptionsmaschine

b) z.B. Rehabilitierung Oberes Paltental

c) Meßstelle Graz des Österreichischen Meßnetzes zur
Nutzung der Sonnenenergie; Windenergie in großen Höhen

d) z.B. Geothermie Fürstenfeld, Radkersburg;
Geophysik Schladminger Tauern

e) z.B. Auftrag an Joanneum: Sonnenenergie-Forschungs-
zentrum Malta (10,7 Millionen S)

f) z.B. "Energiewald"; Geochemie diverser Steirischer
Gebirge

2. Der Forschungsgesellschaft Joanneum wurden 1980 und 1981
insgesamt nahezu 2 Mill.S zur Verfügung gestellt.

Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Rohstoffforschung in Leoben
sind im Rahmen der Bund-Bundesländerkooperation vor allem Problem-
bereiche auf dem Gebiet der mineralischen Rohstoff- und Energie-
forschung eingebunden.

3. Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung:

Von Mai 1979 bis Juni 1981 hat der Fonds zur Förderung der wissen-
schaftlichen Forschung für Antragsteller aus der Steiermark
Förderungsmittel in Höhe von 101 Millionen S vergeben. Im Rahmen
der Forschungsschwerpunktförderung sind für 1982 und 1983 insgesamt
29 Millionen S für Antragsteller aus der Steiermark vorgesehen.

- 12 -

4. Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft:

Der Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft hat für Förderungswerber mit Sitz in der Steiermark Förderungsmittel im Ausmaß von 135 Millionen S vergeben.

5. Im Rahmen des kooperativen Bund/Bundesland-Programmes für Rohstoffforschung, Rohstoffversorgungssicherung und Energieforschung hat das Bundesland Steiermark unter allen Bundesländern die stärkste Förderung erhalten.

Für 121 Projekte auf den Gebieten der Lagerstättenforschung, Innovation auf dem Gebiet der Suche, Produktion, Wiederverwertung von Roh- und Grundstoffen, Sonderprojekten (Basisaufnahme des Landesgebietes mit modernen geowissenschaftlichen und geotechnischen Methoden, Ermittlung des Naturraumpotentials) sowie dem Bereich der biogenen Rohstoffe werden Mittel dem Land Steiermark zugewendet: (in Mio.S)

	Mittel aus d. Vollzug d. Lagerstättengesetzes	Auftragsforschung	Sonderprogramme
1979	0,27	6,3	
1980	0,55	12,2	
1981	0,47	16,4	2,0
1982	0,23	3,4	0,8 (Vorplanung)

Sämtliche Vorhaben wurden über steiermärkische Forschungsinstitutionen bzw. Unternehmungen abgewickelt, wobei der Forschungsgesellschaft Joanneum (und seiner Mitgliedsinstitution, das Forschungszentrum Graz), und als Subkontraktor, die VOEST-Alpine Leoben besondere Nutznießer des Programmes waren.

Gleichzeitig wurde begonnen, den Standort Leoben zu einem Zentrum der österreichischen Rohstoffforschung auszubauen, ein Plan, zu dessen Erfüllung zunächst die "Arbeitsgemeinschaft Rohstoffforschung Leoben" gegründet wurde, in der die wichtigsten für die Mineralrohstoffforschung kompetenten österreichischen öffentlichen Forschungseinrichtungen (Montanuniversität Leoben, Geologische Bundesanstalt, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Forschungsgesellschaft Joanneum, VAL) zusammengefaßt sind.

- 13 -

Gegenwärtig laufen Vorbereitungen diese "Arbeitsgemeinschaft Rohstoffforschung" in ein "österreichisches Rohstoffforschungsinstitut bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften" umzuwandeln und somit auf eine permanente Basis zu stellen, während gleichzeitig mit dem Bundesland Steiermark die Planung für den Neubau eines "Rohstoffzentrums Leoben" in Angriff genommen wurde.

Die folgende Aufstellung beinhaltet eine Auflistung der laufenden Geothermieforschungsprojekte sowie Recyclingforschungsvorhaben, die im Rahmen der Bund-Bundesländerkooperation (ab Vertragsjahr 1979) durchgeführt bzw. koordiniert werden.

Anreicherung und Entwässerung von Erzschlammern VOEST-ALPINE AG, Hv-Leoben RC-K	S 200.000,-
Forschung für die Erzeugung von besonders großformatigen Ziegelprodukten mit extrem hohen Wärmedämmwerten FUCHS & Co. AG	S 495.000,-
Studie zur Erschließung und Nutzung geothermaler Energie für Fernheizung und Warmwasserbereitung der Stadt Fürstenfeld FGJ, Institut für Geothermie und Hydrogeologie	S 454.680,-
Untersuchung der geothermischen Verhältnisse im Raum Radkersburg FGJ, Institut für Geothermie und Hydrogeologie	S 491.400,-
Geothermie Waltersdorf FGJ, Institut für Geothermie und Hydrogeologie	S 348.000,-
EDV-Programm zur Auswertung aufbereitungs-technischer Laboruntersuchungen FGJ in der ARGE Rohstoff	S 499.700,-
Möglichkeiten der Abwasserentlastung in Verbindung mit der Erzeugung von eiweißhaltigen Futtermitteln aus der Ablauge der Sulfitzellstoffherzeugung FGJ, Projektleiter Dipl.Ing. LENTZ	S 300.000,-

6. Graz - ein österreichisches Zentrum der Weltraumforschung

Die Fertigstellung des Observatoriums Lustbühel/Graz Ende 1976 stellte einen großen Schritt vorwärts in Verwirklichung des Programmes für die astronomische Forschung und die Weltraumforschung in Österreich dar.

Für Graz konnte ein Schwerpunkt in der österreichischen Weltraumforschung im engeren Sinn festgelegt werden, da die im Institut für Weltraumforschung der österreichischen Akademie der Wissenschaften vertretenen Professoren vorwiegend in Graz tätig sind. Die sinnvoll gestraffte Organisation und die optimale regionale Konzentration der astronomischen Forschung eröffneten gemeinsam mit dem neuen Observatorium alle Möglichkeiten zum Studium und zur Ausbildung junger Astronomen.

Besonders intensiv, erfolgreich und zum großen Nutzen Österreichs auf dem Gebiet der Weltraumforschung verläuft derzeit die wissenschaftliche Kooperation mit der UdSSR, die formal im Rahmen des Abkommens zwischen den Akademien der Wissenschaften Moskau/Wien organisiert, und vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mit rund 2 Millionen Schilling jährlich finanziert wird. Die vom Institut für Nachrichtentechnik und Wellenausbreitung der Technischen Universität Graz erfolgreich durchgeführten Forschungsaufgaben wie z.B. auf dem Gebiet der Stratosphärenmessungen mit Ballonnutzlasten ließen an Österreich die Einladung ergehen, österreichische Meßgeräte an Bord sowjetischer Höhenforschungsraketen bzw. zweier sowjetischer Venus-Sonden mitfliegen zu lassen; eine für die österreichische Wissenschaft einmalige Chance, Messungen im interplanetaren Raum durchzuführen.

Für die Zusammenarbeit mit der UdSSR auf dem Gebiet der Weltraumforschung über die Österreichische Akademie der Wissenschaften (Univ.Prof.Dr.RIEDLER) wurden seit 1979 mehr als 5,8 Millionen S aufgewendet.

Im Rahmen der österreichischen Beteiligung an Forschungsprojekten der ESA wurden dem Institut für Weltraumforschung etwa 6 Mio.S

- 15 -

für die Mitarbeit am 1. Flug des Spacelab zur Verfügung gestellt, aufgrund der zeitlichen Verzögerung des Startes des Spacelab werden weitere Aufwendungen in Höhe von 4 Mio.S notwendig sein. Im Rahmen der Beteiligung Österreichs an weiteren Projekten der ESA sind vor allem durch Mitarbeit in den Programmen OTS und ASTP von der ESA Aufträge in Höhe von 9,3 Mio.S an das Institut für Weltraumfragen in Graz erteilt worden. Weitere Aufträge im Rahmen der vorgesehenen Wetterradar-Experimente des SIRIO II-Programmes sind in Höhe von etwa 5 - 10 Mio.S zu erwarten. Diese Aufträge sind nur möglich dadurch, daß die Republik Österreich an den ESA-Programmen mitarbeitet und mitfinanziert.

III. FÖRDERUNGSMASSNAHMEN FÜR MUSEEN UND MUSEALE EINRICHTUNGEN

1979 :

Forstmuseum Grossreifling	S	25.000,-
Grazer Stadtmuseum	S	50.000,-
Verein der Freunde der Murtalbahn	S	15.000,-

1980 :

Museum im Kammerhof	S	100.000,-
Landesmuseum Joanneum, Stainz, Tagung	S	25.000,-
Fremdenverkehrsverein Kitzreck	S	50.000,-
Interessengemeinschaft Museumstramway	S	25.000,-
Landschaftsmuseum Pischelsdorf	S	35.000,-
Diözesanmuseum Murau	S	100.000,-
Forstmuseum Grossreifling	S	15.000,-
Montanmuseum in Kindberg	S	100.000,-
Zahnradbahnverein Erzbergbahn	S	15.000,-
Landesmuseum Joanneum Graz	S	15.000,-
Burgverein Gösting	S	30.000,-
Gemeinde St. Peter, Dokumentationsstelle	S	25.000,-
Ges.d.Freunde des Grazer Stadtmuseums	S	150.000,-
Freilichtmuseum Graz-Stübing	S	500.000,-

- 16 -

1981:

St. Peter Freienstein, Salinenmuseum	S	10.000,-
Museum im Kammerhof	S	50.000,-
Grazer Apothekermuseum	S	100.000,-
Schloßmuseum Trautenfels	S	30.000,-
Freilichtmuseum Graz-Stübing	S	500.000,-

IV. DENKMALSCHUTZ

In der laufenden Legislaturperiode wurden bis Mai 1981 313 Vorhaben in Angriff genommen und dafür Mittel in Höhe von über 17 Mill.S aufgewendet.

Im besonderen sind 1979 die Instandsetzung des Kammerhofes in Bad Aussee, der Grazer Hauptpost und der Berghauptmannschaft in Leoben hervorzuheben. An den Stiftsgebäuden Stift Admont, Stift St.Lambrecht, Stift Neuberg/Mürz und Stift Rein wurden umfangreiche Arbeiten durchgeführt.

Die Schlösser Brandhof am Seebergsattel, Groß-Lobming, Hainfeld, Herberstein, Kornberg, Pöllau, Wildbach, Wasserberg und das Meerscheinschlößl in Graz wurden einer Sanierung unterzogen. Von den wichtigen Vorhaben an Kirchen wären anzuführen die Pfarrkirchen in Grafendorf, Ehrenhausen, Deutschlandsberg, Riegersburg, Stainz und die Restaurierung der Barmherzigenkirche in Graz. Sieben Pfarrhöfe, unter ihnen der in Lassing und der evangelische Pfarrhof in Graz, das sogenannte "Mühlschlößl" wurden saniert. In Eisenerz wurde ein interessanter Speicherbau als Wohnhaus adaptiert, in Günsdorf ein Rauchstubenhaus, in Neumarkt das ehemals gefährdete Rathaus und in Vasoldsberg ein Achteckstadel.

1980 wurden an öffentlichen Gebäuden und Monumentalbauten elf große Vorhaben durchgeführt; dazu zählen die Außeninstandsetzung des Kammerhofes in Bad Aussee, die diversen Arbeiten am Palais Galler in Graz, die vorbereitenden Maßnahmen zur Generalsanierung des Grazer Opernhauses, der Berghauptmannschaft in Leoben und der Kaserne in Straß. Im Bereich der Museen und Gedenkstätten sind die Arbeiten am Burgenmuseum im Schloß Alt-Kainach und am Diözesanmuseum im Minoritenkloster in Graz hervorzuheben.

- 17 -

Zu den denkmalpflegerischen Maßnahmen an Stiften und Klöstern gehören die Arbeiten am Gartenpavillon des Stiftes Admont, die Außeninstandsetzung des ehemaligen Stiftes Göss und die Maßnahmen zur Generalsanierung des ehemaligen Stiftes Neuberg/Mürz und die Instandsetzung des mächtigen Westtraktes des Stiftes Seckau.

Die Arbeiten am Meerscheinschloß und am Schloß Moosbrunn in Graz sind weit gediehen, ebenso die Instandsetzungsarbeiten an den Schlössern Großlobming, Limberg, Oberkindberg und Obermayerhofen.

Zum Teil sehr umfangreiche Arbeiten wurden an über 90 Kirchen getätigt, wie z.B. die Außenrestaurierung der Pfarrkirche Bad Gleichenberg, St.Gallen, Geisttal, Gradon und Grafendorf, die teilweise Außensanierung der Wallfahrtskirche Mariazell; Gesamtsanierung der Spitalskirche von Oberwölz, Innenraumrestaurierung der Pfarrkirche Deutschlandsberg, Fürstenfeld, der Barmherzigenkirche in Graz und der Pfarrkirche in Leutschach. Nicht unerwähnt bleiben sollen die Sanierungsarbeiten an den historischen Pfarrhöfen in Lassing, Schladming, St.Marein, Arzberg und Friedberg.

Von den zahlreichen Profanbausaniierungen seien nur einige hervorgehoben, wie z.B. die Sanierung des Palais Herberstorff in Bad Radkersburg, des Krebsenkellers und den Deutsch-Ritter-Ordenshauses in Graz. In Kraukauhintermühlen wurde das Mauthaus aus dem Jahre 1736, in Murau das Haus Schrotthofer, in Passail die alte Nagelschmiede und in Schladming der Gasthof "Alte Post" saniert.

Zu den wichtigsten Projekten, denen Mittel über S 100.000,- zur Verfügung gestellt wurden (innerhalb des letzten halben Jahrzehnts) zählen:

Admont	Gartenpavillon im Konventgarten des Stiftes	100.199,-
Adriach	Filialkirche	114.342,-
Altenmarkt bei St.Gallen	Altes Brauhaus	150.026,-
Bad Aussee	Kirchengasse 28	172.959,-
Bruck/Mur	Filialkirche St.Ruprecht	121.313,-

Brunnsee	Schloßpark, Gartenpavillon	150.251,-
Freiberg b. Gleisdorf	Schloß	208.850,-
Fürstenfeld	Augustinerkirche	448.644,-
Fürstenfeld	Pfeilburg	250.000,-
Graz	Mausoleum Ferdinand II	286.200,-
Graz	Leonhardstraße 130	130.000,-
Graz	Bürgergasse 2	152.703,-
Graz	Sackstraße 3-5	127.483,-
Graz	Stadtpfarrkirche "Zum hl. Blut"	150.000,-
Graz	Dom	286.408,-
Graz-Mariatrost	Wallfahrtskirche	351.496,-
Hartberg	Stadtpfarrkirche	581.000,-
Heiligenkreuz am Wasen	Kalvarienbergkirche	126.254,-
Herberstein	Schloß	260.815,-
Kleinthal	Goldschmiedeschlößl	115.000,-
Leitersdorf	Schloß Hainfeld	144.112,-
Limberg	Schloß	231.280,-
Maria Lankowitz	Franziskanerkloster	413.731,-
Neustift bei Hartberg	Schloß Obermayerhofen	374.794,-
Oberwölz	Spitalskirche	250.520,-
Pöllau	Schloß	240.951,-
Pöllauberg	Pfarrkirche	148.600,-
Premstetten	Gut Klingenstein	130.000,-
Pürgg	St. Johannes-Kapelle	167.936,-
Rabenstein	Schloß	129.887,-
Rein	Stift	626.757,-
St. Erhard	Wallfahrtskirche	270.807,-
St. Lambrecht	Stift	449.202,-
St. Marein bei Knittelfeld	Pfarrkirche	720.000,-
Seckau	Stiftskirche	256.576,-
Spielfeld	Schloß	229.115,-
Stainz	Kalvarienbergkirche	109.890,-
Straßengel	Wallfahrtskirche	424.266,-
Untergrimming	Haus Nr.19	200.000,-

- 19 -

Rein	Stift	200.000,-
Röthelstein	Schloß	300.000,-
Radkersburg	Fassadenerneuerungsaktion	200.000,-
Graz	Palais Khuenburg	470.000,-
Graz	Metahofschlößl	500.000,-
Maria Straßengel	Wahlfahrtskirche	150.000,-
Stainz	Pfarrkirche	800.000,-
Gleinstätten	Schloß	550.000,-
Int. Städteforum Graz	Publikationen	250.000,-
Seckau	Stift	1,500.000,-
Wagna	Flavia Solva, Grabungen	500.000,-

